

Festschrift

zum 375-jährigen Jubiläum



1643 - 2018

Schützenfest

vom 29.06 - 01.07 2019

*St. Antonius-Junggesellen-Schützenbruderschaft
1643 Ginderich e.V.*

Sehr geehrte Dorfgemeinschaft, liebe Freunde des Schützenfestes,

in diesem Jahr feiert die St. Antonius-Junggesellen-Schützenbruderschaft Ginderich ihr 375-jähriges Bestehen. Mit Stolz blicken wir zurück, mit Stolz blicken wir in die Zukunft und freuen uns, die Tradition des Schützenwesens aufrechtzuerhalten und mit neuem zu verbinden.

Ein 375-jähriges Jubiläum ist kein alltägliches Ereignis. Über fast vier Jahrhunderte haben viele engagierte Schützenbrüder den Wandel der Zeit erlebt und das Leben in unserer Bruderschaft und Ginderich nach dem Leitbild: „Glaube-Sitte-Heimat“ mitgestaltet. Mögen sich auch in Zukunft viele junge Menschen für das Schützenwesen begeistern können und unseren Leitsatz wahren.

Wir fühlen uns geehrt heute als Teil der Bruderschaft dieses große Jubiläum gestalten und feiern zu dürfen. Mit besonderer Freude blicken wir auf das Kaiserschießen am Schützenfestsamstag und den großen Festumzug am Schützenfestsonntag, ehe wir am Sonntagabend natürlich auf viele Aspiranten an der Vogelstange hoffen.

In die Ausarbeitung unserer Festzeitschrift haben wir viel Herzblut gesteckt. Interviews wurden geführt, alte Bilder gesammelt, etliche Dokumente durch-

forstet und der Kreativität freien Lauf gelassen, damit wir nun diese aus unserer Sicht gelungene Festzeitschrift in unser Dorf tragen können. Das besondere an einer Jubiläumsfestzeitschrift ist sicherlich, dass diese auch nach vielen Jahren noch zum Lesen einlädt und sie mit all ihren facettenreichen Geschichten stets ihren Reiz bewahrt. Sie ist nicht nur ein Zeugnis der Zeit, sondern zeigt auch auf, wie sich sowohl unser (Dorf-) Leben als auch unsere Bruderschaft im Laufe der Jahre gewandelt haben, ohne dabei ihren speziellen Charme zu verlieren. Möge unsere Festzeitschrift ebenso wie die unserer Vorgänger eine Inspirationsquelle für kommende Jubiläen und Feste sein. Auf gutes Wetter, Ihre rege Beteiligung am Jubiläumsfest und auf die Ausschmückung des Dorfes hoffend, grüßen wir Sie auch im Namen des Vorstandes ganz herzlich und sagen:

„Wir sehen uns auf dem Schützenfest!“



Jonas Seegers & Maximilian Hackstein
Präsident Major



*Uns gibt es jetzt auch unter
„jungesellenginderich“ bei instagram*

Liebe Junggesellen, werte Festgäste,

375 Jahre St. Antonius-Junggesellen-Schützenbruderschaft Ginderich – ein stattlicher Geburtstag, dessen äußere Feier wir in diesem Jahr miteinander begehen dürfen. 375 Jahre Engagement für das Gemeinwohl, christlich gewendet für die Nächsten. Ganz handfest ist dieser Einsatz zunächst, wenn wir uns das Gründungsjahr 1643 in Erinnerung rufen. Der dreißigjährige Krieg, eine der großen Tragödien unseres Kontinents, wird noch fünf Jahre dauern. Marodierende Soldaten ziehen durch die ungeschützten Dörfer und Gehöfte auf der Suche nach Nahrung und Beute. Den Schutz ihrer Mitmenschen dieser Zeit in Ginderich und Umgebung hatten sich die Junggesellen auf ihre Fahnen geschrieben. Laut der beim Brand des Vereinslokals verlorenen Chronik ist ihr Fundament eine Leprosenbruderschaft, deren Spuren sich im ausgehenden 13. Jahrhundert verlieren. Auch hier ist schon die Sorge etwa um die Kranken grundgelegt.

375 Jahre im Auf und Ab einer turbulenten Geschichte. Immer wieder angefragt, immer wieder gefährdet durch Kriege und Zeitläufe, hat die St. Antonius-Junggesellen-Bruderschaft bis heute Bestand. Stets fanden sich junge Menschen, die das Wirken der Bruderschaft in die Zukunft hinein

fortsetzten. Das ist gerade in unseren Tagen alles andere als selbstverständlich. Dafür sei den Verantwortlichen aufrichtig dank gesagt.

375 Jahre und heute eine starke Gemeinschaft. Die im Vergleich dazu kurze Zeitspanne von sieben Jahrzehnten ist es, die wir in unseren Breiten im Frieden erleben dürfen. Diese Zeit hat die St. Antonius-Junggesellen-Bruderschaft genutzt, ihren Fokus auf das Stiften und die Erhaltung von Gemeinschaft und Miteinander zu richten. Und auch das ist in einer Welt immer stärkerer Differenzierung und Individualisierung eine wichtige Aufgabe. Die Menschen vor Ort zusammenzuführen, ihr Miteinander zu fördern, sei es zum Schützenfest oder zu anderen Anlässen im Jahr.

Dankbar ist der Blick auf unsere St. Antonius-Schützenbruderschaft. Gottes reicher Segen sei ihr gewünscht und viel Freude an und in der Zukunft.



Robert Winschuh

Schirmherr des Jubiläums-Schützenfestes und Pfarrer der katholischen Pfarrei Heilig Geist in Hamm-Bockum-Hövel

Grußwort: St. Ulrich

Liebe Mitglieder und Freunde der St. Antonius Junggesellen Schützenbruderschaft, liebe Schützen!

Mit dem Grußwort zum 375-jährigen Jubiläum verbinden wir den Gruß und die Glückwünsche auch im Namen der Kirchengemeinde St. Ulrich.

Höhepunkt im Leben der Schützenbruderschaft ist die Feier des Schützenfestes. Feiern gehört zu uns Menschen dazu. Feiern ist Zustimmung zum Leben, auch wenn es vielfältig Probleme und Schwierigkeiten gibt. Letztlich haben wir Menschen Grund zu feiern, weil wir nicht nur unter uns sind. Wir dürfen uns von Gott geliebt und gehalten wissen. Er möchte, dass unser Leben gelingt, Sinn bekommt und Zukunft hat.

Die Schützenbruderschaft trägt dazu bei, dass Menschen einander annehmen, einander beistehen und einander vergeben. Nur so wird das Leben in Gemeinschaft erst möglich.

In der Bruderschaft und bei den öffentlichen Festen findet die Begegnung von Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebens- und Glaubensüberzeugungen statt. Die St. Antonius Junggesellen Schützenbruderschaft 1643 e.V. hat sich in den letzten Jahrzehnten um

eine Fest- und Lebenskultur bemüht, die nachhaltig das Zusammenleben in Ginderich gefördert hat. Dafür danken wir Ihnen herzlich!

Wir danken Ihnen für Ihren Einsatz füreinander und möchten Mut machen, weiterhin mitzuhelfen, das Leben in Ginderich lebenswert bleiben zu lassen und zu be-„schützen“. Wir danken allen Verantwortlichen für den Einsatz, die Ziele einer christlichen Gemeinschaft hochzuhalten und mitzutragen. Wir danken der Bruderschaft, dass sie eine lebendige Gruppierung unserer Gemeinde war und ist.

Gottes Segen zum Jubiläum und für die Zukunft wünschen



D. Heshe

B. Hennes

D. Heshe
Ltd. Pfarrer

&

B. Hennes
Präses



Hansestadt Wesel
am Rhein



Gruß der Stadt Wesel

Im vergangenen Jahr wurde die St. Antonius-Junggesellen-Schützenbruderschaft 1643 Ginderich e.V. stolze 375 Jahre alt. Zu diesem besonderen Jubiläum gratuliere ich im Namen der Stadt Wesel und persönlich herzlich.

Der Gindericher Schützenverein zählt zu den ältesten und traditionsreichsten Vereinen unserer Stadt. Die Schützenvereine repräsentieren ein Stück Stadt- und Heimatgeschichte. Denn in ihnen begegnen sich Menschen, die sich mit der Heimat verbunden fühlen und das gemeinsame Miteinander leben. Dort ist Platz für Zusammenhalt, Nachbarschaftshilfe und das Zusammensein der Generationen.

Ich bin davon überzeugt, dass hierin die eigentliche Wurzel für die unverminderte Anziehungskraft eines Schützenvereines liegt.

In einer Welt, die immer flüchtiger wird, gehen viele Bindungen verloren. Schützenvereine hingegen schaffen eine Gemeinschaft, mit der man sich verbunden fühlt. Dort wird das „Wir“ gelebt.

Die St. Antonius-Junggesellen-Schützenbruderschaft pflegt mit viel Bereitschaft und ehrenamtlichem Engagement Traditionen und Geselligkeit – und das nun schon seit mehr als 375 Jahren. Unter dem Motto: „Alte Traditionen leben, ist das Schöne am Schützenwesen“ wird ganzjährig die dörfliche Gemeinschaft gestaltet und gefördert.

Mein Dank gilt allen, die sich für die St. Antonius-Junggesellen-Schützenbruderschaft einsetzen und ehrenamtlich einbringen. Mit ihrer Hilfe bleibt das Schützenwesen ein wichtiges Brauchtum, das gelebt wird.

Ich wünsche allen Schützen und Gästen bei den Feierlichkeiten viel Freude sowie der Schützenbruderschaft viel Erfolg für die zukünftige Vereinsarbeit.

Wesel, im Juni 2019

Ulrike Westkamp
Bürgermeisterin

Liebe Jungschützen, liebe Schützenschwestern und Schützenbrüder,

in diesem Jahr wird die St. Antonius Junggesellen Schützenbruderschaft Ginderich 375 Jahre alt. Es sind nicht nur 375 Jahre leben nach dem Motto „Glaube – Sitte - Heimat“, sondern gerade auch in der jüngeren Vergangenheit eine aktive Jugendarbeit im Zeichen des Bund der St. Sebastianus Schützenjugend. Dieses Jubiläum ist ein guter Grund zum Feiern und einmal die letzten Jahre Revue passieren zu lassen. Vor nicht allzu langer Zeit, habt ihr euch entschlossen dem Bund der historisch deutschen Schützenbruderschaften und somit auch dem Bund der St. Sebastianus Schützenjugend erneut beizutreten. Es ist für mich ein Zeichen, dass sich auch heute noch die jüngeren Generationen mit unserem Motto und Leitspruch identifizieren können.

In unseren Bruderschaften lernen junge Menschen soziale Kompetenzen, gelebte Demokratie und den Wert des Gemeinsinns, sowie aktiver Mitarbeit kennen. Das sind alles Dinge, die unsere Gesellschaft dringend braucht und es sind Werte die Menschen formen.

Mein Dank gilt den Schützenschwestern und Schützenbrüdern, die sich in den vergangenen Jahren in der Jugendarbeit engagiert haben. Außerdem möchte ich mich bei allen Schützen bedanken, die sich ehrenamtlich für das Schützenwesen einsetzen. Heutzutage ist es leider nicht mehr selbstverständlich, ein Ehrenamt auszuüben.

Im Namen des BdSJ Diözesanverband Münster, aber auch persönlich, gratuliere ich herzlich zum Jubiläum und wünsche der St. Antonius Junggesellen Schützenbruderschaft Ginderich glanzvolle Jubiläumstage, ein gelungenes Schützenfest und dass es ihnen weiterhin möglich sein werde, Brauchtumpflege und Jugendarbeit nach dem Motto „Glaube – Sitte – Heimat“ mit Zukunftsoffenheit zu verbinden.



A handwritten signature in blue ink that reads "Andre Heinze". The signature is written in a cursive, flowing style.

Andre Heinze
Diözesanjugenschützenmeister

Ältester lebender Schützenkönig der Jungesellen



Die Königswürde ist seit jeher die größte Auszeichnung unserer Bruderschaft. Möge sich die Bruderschaft in ihrem langen Bestehen ständig gewandelt haben, einmal König sein war und wird wohl immer das Ziel eines jeden Schützenbruders sein. Dies war auch bei unserem ältesten noch lebenden König Otto Pöll im Jahr 1949 so. Vor genau sieben Jahren hat er den Entschluss gefasst, um die Königswürde zu schießen. Doch acht Tage vor dem Schützenfest sollte Otto seinen ersten Autounfall bauen. Auf der Fahrt von Büderich nach Wesel war er damals am Steuer des Lieferwagens der Firma Testrut eingeknickt und frontal gegen einen Baum gefahren. Die Oberlippe musste genäht werden und die Fäden wurden erst kurz vor dem Schützenfest gezogen. Glücklicherweise durfte Otto das Krankenhaus freitags vor dem Schützenfest verlassen. Damals wurde das Schützenfest nur am Sonn-

tag gefeiert. Geschossen wurde beim Wirt Tenhaef. Als Otto den Vogel von der Stange geschossen hatte, wurde er gefragt, ob er mit seiner Königin gesprochen habe. Heute unvorstellbar, entgegnete er: „Ne, muss ich das?“ Daraufhin ritt Richard Sundermann mit dem Pferd zu Dams und fragte im Namen des frisch gekürten Königs, ob Kathrinchen Dams Ottos Königin werden möchte.

Auf dem Foto ist Otto Pöll mit seiner Königin Kathrinchen Dams und deren Thronfolge zu sehen. Das Thronfolge setzte sich aus folgenden Paaren zusammen:

Marie-Luise Pöll und Theo Voss, Hannelore Weber und Gerd Brinkhoff, Gerta Götzken und Franz-Josef Sundermann, Hermine Overhoff und Heinrich van den Berg, Maria Große Holtforth und Heinz Seegers, Marga Tenhaef und Gerd Rayermann.

Nach der Proklamation vor dem Pastorat begannen die Feierlichkeiten im Rahmen des Krönungsballes im Saale Hendricks (heute Op de Eck). Das Schützenfest endete mit dem Wecken am Montag um 06:00 Uhr.

Doch Otto hat nicht nur die Königswürde der Bruderschaft errungen, sondern, lange Zeit in Vergessenheit geraten, im Jahre 1950 das Anno-San-

to-Kreuz für die Bruderschaft verliehen bekommen. Im Heiligen Jahr 1950 nahm er mit seinem Bruder Karl und Lehrer Baier an einer Wallfahrt nach Rom teil. In Freiburg trafen die Pilger Kaplan Bless, während sie insgesamt vom 3. bis zum 12 August 1950 auf Wallfahrt waren.



Das Anno-Santo-Kreuz, welches Otto Pöll im Rahmen seiner Rom-Wallfahrt 1950 verliehen wurde

Yannick Kerkmann & Frederike Krehl



Yannick, hast du die Entscheidung auf den Vogel zu schießen spontan getroffen oder hast du das ganze schon länger geplant?

Natürlich hatte ich als leidenschaftlicher Schütze immer den Wunsch, irgendwann mal auf den Vogel zu schießen. Spätestens seitdem mein Opa von 2008-2010 selber König unserer Schwesternbruderschaft war. Dass es nun aber so schnell geht, war eigentlich nicht geplant.

Meine Aufgabe als Schriftführer ist es ja eigentlich, beim Königsschießen die Schüsse zu dokumentieren und ich hatte dazu Schützenfestsonntag 2017 auch schon an der Stange „Platz genommen“. Als dann aber lange Zeit kein Aspirant zu finden war, kam ich ins Grübeln. Nach kurzer Rücksprache mit Frederike und natürlich meinen Eltern entschied ich mich dann ganz spontan dazu, mit auf den Vogel zu schießen.

Was hat dich denn daran gereizt König zu werden?

Ich bin von klein auf mit dem Schützenwesen groß geworden, stand mit 3 Jahren schon immer salutierend dabei, als mein Opa an Schützenfest die Fahne gehisst hat. Da wurde mir der Wunsch ja quasi in die Wiege gelegt, irgendwann auch mal das höchste Amt unserer Bruderschaft anzustreben.

Frederike, wann hat Yannick dich gefragt, ob du im Falle der Fälle seine Königin werden möchtest?

Gefragt hat er mich eigentlich gar nicht. Für mich stand immer fest, dass ich im Fall der Fälle als seine Königin an seiner Seite stehen werde und das wusste Yannick genau. Denn offen gestanden, als Mädchen aus einer Stadt (Grevenbroich), in der das Schützenfest sehr großgeschrieben wird, ist es ein „Klein-Mädchen-Traum“, einmal Schützenkönigin zu sein. Das alles dann so schnell und plötzlich kam, daran bin ich selber auch ein bisschen mit schuld...

Hattest du Anfangs Bedenken oder warst du direkt von Yannicks Vorschlag begeistert?

Am Tag selber habe ich morgens, bevor er aus dem Haus ging, noch mit der Trennung gedroht, im Fall der Fälle (lacht) - Auf der Wiese war es dann sogar ich, die ihm den letzten Ruck gege-

ben hat. Ein Blick, eine kurze WhatsApp nach vorne an die Stange und der Name Yannick Kerkmann stand auf dem Zettel. Da ist mir kurz das Herz in die Hose gerutscht. Aber Bedenken hatte ich in diesem Moment keine, denn ich wusste genau, dass großartige Menschen hinter uns stehen, die uns bei diesem Vorhaben mit Herzblut unterstützen würden.

Wusstest du denn genau, was alles auf dich zukommt?

Nein, ich wusste nur, dass ich Leute zusammenbringen musste, die zwei Jahre an unserer Seite den Gindericher Thron bilden wollten. Aber das war nicht schwer! Denn mit großartigen Menschen, wie es unsere Freunde sind, ist jede Herausforderung zu meistern - selbst wenn es darum geht, morgens Kleider und Anzüge zu kaufen um nachmittags gemeinsam als Thron zu glänzen.

Als Grevenbroicherin konnte ich mich auf alle Gindericher verlassen, wurde mitgenommen und habe so meine Zeit als Schützenkönigin sehr genießen können.

Ihr hattet eure Silberplakette schon sehr früh am Silber. Welche Bedeutung haben die Motive für euch?

Ja, das ist richtig. Mir war es wichtig, die Plakette früh am Silber zu haben, damit ich sie auch selber noch eine ganze Zeit

lang tragen kann. Das Marien-Wappen oben links repräsentiert meine Herkunft und meine Verbindung zu Ginderich. Oben rechts ist das Grevenbroicher Stadtwappen zu sehen, dass die Verbindung zu Frederikes Heimat herstellt. Unten ist im Kreis der Lebensbaum der AOK zu sehen. Dieser hat eine besondere Verbindung für uns, da wir uns dort kennengelernt haben. Außerdem steht der Baum für Leben, Wachstum und Gesundheit.



Yannick, zu wie vielen Veranstaltungen wurdest du bisher eingeladen, seit du König bist? Welche hat am meisten Spaß gemacht und warum?

Dadurch, dass ich ja vor meiner Zeit als König auch schon im Vorstand aktiv war, waren es für mich gar nicht so viele zusätzliche Veranstaltungen. Natürlich ist es aber nochmal etwas Anderes, an diesen Veranstaltungen als König teilzunehmen, das Silber der Bruderschaft

zu tragen und dazu noch eine so bezaubernde Königin an der Hand zu haben (lacht und zwinkert).

Die „eine“ Veranstaltung, die dabei besonders viel Spaß gemacht hat, gab es eigentlich gar nicht – viel Spaß hatte ich überall. Besonders schön waren aber natürlich die Veranstaltungen, bei denen wir mit dem ganzen Thron teilgenommen haben, wie z.B. das Schützenoktoberfest oder die Ausflüge nach Buderich. Das Highlight ist und bleibt aber natürlich das Gindericher Schützenfest.

Frederike, was hat dir in deiner Zeit als Königin bisher am besten gefallen?

Das Zusammensein mit Menschen, die ich tief in mein Herz geschlossen habe – meinem wundervollen Thron. Jeder Schmuusii (Erdbeer-Smoothie in der Sektbar), jedes U-Boot, jedes „Wonderwalls“, „Angels“ und „Warum hast du nicht nein gesagt“. Jedes Eierbraten, die Throntour in Willingen, der „schwarze Block“ (Kosenamen für den Vorstandsbereich der Jungesellen), jeder gemeinsame Tanz, jedes gesungene Kirchenlied. Und ganz besonders die Tatsache, dass sich nie einer zu fein gewesen ist, einen kleinen Ortsfremdling wie mich in seiner Mitte aufzunehmen.

Und dir Yannick? Was hat dir am besten gefallen?

Ich kann Frederike da eigentlich nur zustimmen. Die Zeit mit unserem Thron, unseren engsten Freunden, war das schönste an der ganzen Zeit als Königs-paar. All die Momente und Erinnerungen, die dabei entstanden sind, werden wir wohl nie vergessen!

Darüber hinaus war es natürlich bei jeder Veranstaltung eine Ehre, das Silber tragen und als König die Bruderschaft repräsentieren zu dürfen. Wenn man leidenschaftlicher Schütze ist, ist das einfach ein wunderbares Gefühl!

Gab es auch Momente, in denen ihr beide die Entscheidung bereut habt?

Frederike: Bei der Planung von Veranstaltungen mit dem Thron, das konnte schon manchmal echt stressig werden (lacht) – Nein, Spaß beiseite. Die letzten zwei Jahre waren für uns eine Erfahrung, die wir vermutlich nie wieder vergessen werden.

Yannick: Nein, bereut zu keiner Zeit. Wir haben die Zeit in vollen Zügen genossen und werden uns immer wieder mit Freude an sie erinnern.

Yannick, wenn du in 20 Jahren an deine Zeit als König zurückdenkst, was kommt dir als Erstes in den Sinn?

Der Moment, in dem das letzte Stück des Vogels von der Stange gefallen ist. Das war ja sozusagen auch mein erster Moment als König. Aber dieser Gefühlsausbruch, diese Emotion, die da in mir hochkam, habe ich so noch nie erlebt. In dem Augenblick ist die ganze Anspannung vom Königsschießen von mir abgefallen und gleichzeitig die pure Freude aufgestiegen. Von überall kamen jubelnd meine Freunde, meine Familie und natürlich Frederike auf mich zugerannt, die alle ähnliche Emotionen gezeigt haben. Daran denke ich schon jetzt sehr oft zurück. Ein unvergleichbarer, unvergesslicher Moment!

Wie fühlt Ihr euch, wenn Ihr daran denkt, dass Ihr eure Ämter dieses Jahr an einen Nachfolger abtreten müsst?

Frederike: Wir sind traurig, dass es vorbei ist, glücklich über alles, was wir erleben durften und freuen uns jetzt auf ein großartiges Jubiläumsschützenfest.

Yannick: Mit Sicherheit wird es ein emotionaler Moment, wenn wir das Silber und die Krone an unsere Nachfolger abgeben müssen. Aber wie Frederike schon sagt, sind wir dankbar und glücklich über die tolle Zeit, die wir hatten.

Wir wünschen unseren Nachfolgern eine genauso schöne Zeit mit vielen tollen Erlebnissen und Erfahrungen. Und ich freue mich darauf, das Königsschießen mal wieder ganz entspannt „von außen“ zu begleiten (lacht)!

Wenn Ihr im Nachhinein in eurer Zeit als Königin und König etwas anders machen könntet, würdet Ihr etwas anders machen? Wenn ja, was?

***Frederike:** So wie es war, war es perfekt! Und ja, ich bin mehr als froh, nicht nein gesagt zu haben!*

***Yannick:** Im Grunde genommen gibt es da nicht viel. Eine Sache vielleicht: Ich würde Frederikes Familie rechtzeitiger Bescheid geben, um sie auch beim Königsschießen dabei zu haben. Durch die recht weite Entfernung zwischen Grevenbroich und Ginderich konnten sie leider nicht so kurzfristig auf die Wiese kommen. Das wäre natürlich schön gewesen....!*

Ansonsten war die spontane Entscheidung zwar für die Organisation stressig, aber durch die tolle Unterstützung aller hat es wunderbar funktioniert. Ein besonderer Dank gilt hier auch nochmal meinen Eltern und meiner Familie, die mich bedingungslos unterstützt haben und zu jeder Uhrzeit parat standen. Ohne sie wäre das nicht möglich gewesen! Außerdem möchte ich mich bei un-

seren Nachbarn bedanken, die tatkräftig beim Kränzen und beim Kellnern geholfen haben. Und natürlich bei unserem Thron, die so spontan am Schützenfestsonntag 2017 bereit waren, diese unglaubliche Zeit mit uns zu erleben!

Welchen Tipp würdet Ihr jemandem an die Hand geben, der darüber nachdenkt, auf den König zu schießen?

***Frederike:** Einfach machen und leiten lassen (und immer ein paar Ersatzsneaker für die hohen Schuhe und Zaubertrank (Anti-Kater-Drink) dabeihaben (lacht))!*

***Yannick:** Wie Frederike sagt: Macht es und traut euch einfach! Natürlich macht man sich vorher so seine Gedanken und Sorgen, aber diese sind im Nachhinein völlig unbegründet. Man wird von allen Seiten unterstützt und geleitet, so dass man die Zeit einfach nur genießen kann. Ich lege es jedem ans Herz, diese Erfahrung selber zu machen!*

**VERTRAUEN &
NÄHE & UNSER SERVICE
FÜR IHRE FINANZEN**



PERSÖNLICH - TELEFONISCH - ONLINE - MOBIL
volksbank-niederrhein.de

 **Volksbank
Niederrhein eG**

Der Ursprung des Schützenwesens

Das Schützenfest - Für Viele das größte Highlight im Schützenjahr. So selbstverständlich wie Ostern und Weihnachten, findet es traditionell jedes Jahr aufs Neue statt. Von kleinen Dörfern wie Ginderich, bis zu großen Städten wie Neuss, gehört das Schützenfest zur festen Tradition und ist aus dem Jahresplan von Vielen nicht mehr wegzudenken. Die Bürger schmücken die Straßen und die Schützenbrüder organisieren Festzelte, Bewirtung, Musik und vieles andere. Doch wie ist diese Tradition entstanden? Wo fand das Schützenwesen seinen Ursprung?

Der Ursprung des Schützenwesens findet sich im Mittelalter. Damals hatten viele Dörfer und Städte mit Räuberbanden zu kämpfen und mussten sich verteidigen. Um die Bewohner zu schützen, gründeten einige Gemeinden Vereinigungen, welche das Dorf oder die Stadt gegen solche Banden verteidigen sollten. Diese Vereinigungen ähnelten damals stark einer Bürgerwehr. Im Jahre 924 wurde dann von König Heinrich I. das Gesetz zur Wehrverfassung der Städte erlassen, mit welchem die Vereinigungen zum offiziellen Teil der Stadtverteidigung gezählt wurden. Mit der Zeit begannen sie Feste, welche häufig mit Umzügen verbunden waren, zu veranstalten. Zu diesen so genannten „Schützenhöfen“, wurden oftmals auch Mitglie-

der anderer Zusammenschlüsse aus befreundeten Gemeinden, sowie die Stadtoberhäupter eingeladen. Hierbei entwickelten sich regional sehr unterschiedliche Traditionen.

Eine Tradition, die sich in nahezu allen Schützenbruderschaften bis heute durchgesetzt hat, ist das Vogelschießen. Zur Verteidigung der Städte und Gemeinden mussten die Mitglieder der Bruderschaften regelmäßig das Schießen üben. Hieraus entwickelte sich schnell ein Wettbewerb in welchem der beste Schütze ermittelt werden sollte. Hierzu wurde ein Holzvogel auf einer 29 Meter hohen Stange befestigt, um diesen anschließend mit einem Kleinkalibergewehr, einem Schrotgewehr, oder einer Armbrust abzuschießen. Der Schütze, welcher den letzten Teil des Vogels per Schuss von der Stange löste, wurde zum Schützenkönig ernannt. In einigen Städten konnte sich der Schützenkönig mit seinen Schießkünsten sogar ein Jahr lang von seinen Steuerabgaben befreien lassen oder andere Annehmlichkeiten genießen.

Die militärische Bedeutung der Schützenbruderschaften nahm über die Jahre hinweg ab - die Feste blieben.

Bis heute feiern wir jedes Jahr unser Schützenfest und feiern dem Ereignis oft schon monatelang entgegen. Auch wenn die ursprüngliche Bedeutung der Schützenbruderschaften in den

Hintergrund gerückt ist, sie bringen mit dem Schützenfest noch immer die Dorfgemeinschaft zusammen. Alt und Jung treffen aufeinander, tauschen Geschichten aus und feiern gemeinsam. Harmonie wird in bester Art und Weise gelebt. Auch außerhalb des Schützenfestes sind die Schützen aktiv. Der Einsatz für die Gemeinde wird immer noch großgeschrieben. Auch wenn es heute weit weniger Räuber zu bekämpfen gibt, finden die Schützenbruderschaften viele Tätigkeiten, um sich für die Gemeinde einzusetzen. In schnelllebigen Zeiten wie heute, faszinieren Schützenfeste noch immer

die Massen. Sie stehen stellvertretend mit Mitgliedern der Bruderschaften und Vereine für den Erhalt von alten, uns heute aber immer noch wichtigen Werten.

Glaube, Sitte, Heimat – dies stellt damals wie heute den Leitspruch dar. Wir wollen hoffen, dass die Tradition des Schützenwesens noch viele Jahre Bestand haben wird.

Der heilige St. Antonius

Sein Name ist vielen, gerade hier in Ginderich, bekannt. Nicht zuletzt als Namensstifter unserer Bruderschaft. Doch kaum einer weiß etwas über sein Leben und Wirken, welches ihn zu einem der bedeutenderen Heiligen im Christentum machte. Pünktlich zu unserem 375-jährigen Jubiläum wollen wir seine Geschichte einmal genauer beleuchten.

Der heilige Antonius war ein christlicher Asket (Askese: enthaltsames Leben) und Einsiedler. Den Überlieferungen nach lebte er zwischen 251 – 356 im heutigen Ägypten.

Als Spross einer wohlhabenden christlichen Bauernfamilie verschenkte er nach dem Tod seiner Eltern das gesamte familiäre Hab und Gut. Dies geschah in radikaler Befolgung der Worte „Wenn du vollkommen sein willst, verkaufe alles was du hast und gib es den Armen“ (Matthäusevangelium 19, 21).

Daraufhin begann Antonius im Alter von knapp 20 Jahren ein Leben als Einsiedler zu fristen. In dieser Zeit studierte er die heiligen Schriften und widerstand allen Versuchungen, die eine Abkehr von seinem asketischen Leben bedeutet hätten, gar dem Teufel selbst. Für seine kraftvolle Standhaftigkeit als Asket wurde ihm damals große Verehrung zuteil. Um in noch größerer Abgeschiedenheit zu leben, zog es Antonius schließlich an den Rand der Wüste. Dort bewohnte er 20 Jahre lang eine verlassene Festung östlich des Nils. Während der Zeit hatte Antonius vie-

le Besucher, die sich von ihm Rat oder Heilung durch sein Gebet erhofften. Es kamen aber auch viele, die seinem Beispiel folgen wollten und in ihm Lehrer und Vorbild sahen. Aufgrund dieser immer größer werdenden Anhängerschaft, die sich um ihn scharrte, wird Antonius auch als Begründer des christlichen Mönchtums angesehen, obwohl er selbst nie Teil eines Ordens war.

Im späteren Verlauf seines Lebens zog es ihn und seine Anhänger an den Fuß des Berges Kolzim, in Sichtweite des Golfs von Sues, wo er auch später starb. Seine Einsiedelei unterbrach Antonius nur ein einziges Mal um nach Alexandria zu reisen. Dort stand er Christen zur Seite, die im Rahmen der damaligen Christen-Verfolgung gefangen genommen worden waren.

Neben Wunderheilungen und Dämonenaustreibungen werden Antonius auch Briefwechsel mit dem römischen Kaiser sowie dessen Söhnen nachgesagt. Teile seiner Gebeine sollen sich in Form von Reliquien heute Grenoble, Echternach, Köln und Florenz befinden. Sein Gedenktag ist der 17. Januar.



*Statue des heiligen
St. Antonius in der
Wallfahrtskirche
Ginderich*

Geschichte der Junggesellen-Schützenbruderschaft

Am 15.Mai des Jahres 1900 erlitt unsere Bruderschaft einen unersetzlichen Verlust: bei einem Brandunglück im Hause der Gaststätte Ternierßen wurde ihr ganzer Besitz, alle Utensilien und auch die alten Aufzeichnungen ein Opfer der Flammen. Das kurz nachher neu angelegte Protokollbuch verzeichnete darüber folgendes:

„Dem zerstörenden Element fielen zu Opfer:

- 223 silberne Schützenplatten, von denen die älteste die Jahreszahl 1643 trug
- 8 silberne Sterne
- Eine silberne Mutter-Gottes-Statuette
- Ein silberner Vogel mit Bogen
- 8 seidene und 40 Tuchscherpen
- 8 Paar Epauletten und 2 Degen, die Vogelstange und die Vereinsbücher.“

In dem Bericht heißt es dann später noch:

„Aus dem aufgefundenen geschmolzenem Silber, welches nach vorgenommener Läuterung sechshundert Gramm wog, wurden 2 Silber-Schützenplatten angefertigt, von denen eine innen die elegische dichterische Urkunde ein Reimen trägt.“

Die älteste Plakette trug also die Jahreszahl 1643 und dieses Jahr gilt deshalb mit Fug und Recht als das Gründungsjahr der Bruderschaft. Dies Jahreszahl beweist aber durchaus nicht, dass die Bruderschaft nicht älter ist.



Die Bruderschaft im Jahr 1900

Die Bruderschaft in Zeiten des Krieges

Auf Grund des ersten Weltkrieges feierte unsere Bruderschaft ihr 275-jähriges Bestehen erst am zweiten Pfingsttage im Jahr 1922. Als Gäste erschienen der Bürgerschützenverein Veen Winnenthal, die Junggesellenbruderschaft Xanten, der Junggesellenverein Wardt sowie der Schießverein Rheinberg. Das eigentliche Schützenfest fand traditionell am Sonntag nach Peter und Paul statt.

Veranstaltete man am 21.März 1933 zum Anlass des „Tag von Potsdam“ noch einen Fackelzug, musste nicht nur unsere Bruderschaft feststellen, dass das NS-Regime einzig Tod und Elend über Deutschland und die Welt verbreiten würde. Da man sich dem deutschen Schützenverband nicht anschließen wollte, wurde unsere Bruderschaft am 8.September 1937 von der GeStaPo zwangsaufgelöst. Ein Schreiben des Budericher Bürgermeisters

bestätigte daraufhin die Auflösung der Bruderschaft.



Schreiben der GeStaPo im Jahr 1937

Das Schützenfest im Wandel der Zeit:

Glücklicherweise endete 1945 die Schreckensherrschaft Hitlers und schon 1947 konnte man in Ginderich wieder Schützenfest feiern. Zu jener Zeit beschränkte sich das Schützenfest auf den Sonntag. Nach der Kranzniederlegung hielt man eine heilige Messe ab, ehe die Schützenbrüder durchs Dorf zur Vogelstange zogen. Auf Grund eines Waffenverbotes wurde die Königswürde mit der Armbrust ermittelt. Die Proklamation des neuen Königspaares mit anschließender Pa-

rade fand dann vor dem alten Pastorat statt. Gefeierte wurde im Saale Hendricks. 1948 wurde das Schützenfest durch das Wecken am Montagmorgen erweitert.

1951 beschloss man wegen finanzieller Schwierigkeiten das Schützenfest von nun an zusammen mit den St. Antonius Schützen aus Ginderich abzuhalten. In diesem Rahmen wurde das Fest auf zwei Tage erweitert. Im Jahr 1958 wurde erstmals am Samstagabend ein Zapfenstreich durchgeführt. Eine weitere Premiere erlebte der erste Gindericher Fahnenschwenker.

Feierte man das Schützenfest bisher im Saale Ternierßen, so wick man im Jahr 1963 in ein Festzelt aus. Anlässlich des 325-jährigen Jubiläums im Jahr 1968 wurde das Schützenfest auf drei Tage ausgeweitet.

1979 wurde dann zum ersten Male Schützenfest auf der heutigen Schützenwiese am Kuhport gefeiert. Im selben Jahr startete auch die Tradition an Christkönigsfest „Königsbäume“ zu pflanzen. Der Ablauf des Schützenfestes wie wir es heute kennen besteht nun seit 1984.

Es gibt nicht nur Schützenfest:

Neben dem Schützenfest und der Jahreshauptversammlung zählen zu den Kernveranstaltungen der Bruderschaft sei jeher die Teilnahme an der Fronleichnamsprozession, an der Kevelaer

Wallfahrt, am Patronatsfest sowie am Volkstrauertag Das Christkönigsfest, seit 1975 durch einen Fotovortrag des letzten Schützenfestes sowie einem leckerem Frühstück ergänzt, bildet dabei einen speziellen Rahmen das Schützenjahr Revue passieren zu lassen.

Der Ursprung unseres heutigen Biwaks geht in das Jahr 1961 zurück. Damals wurde das traditionelle Freibier des Königs, welches sonst zur Jahreshauptversammlung gegeben wurde, zu einem Tanzabend umgestaltet. Trotz des niedergeschriebenen Erfolges der Veranstaltung geriet der Kameradschaftsabend bis 1974 unerklärlicherweise in Vergessenheit. Erst in diesem Jahr besann man sich wieder des Tanzabends und richtete im November den Kameradschaftsabend erneut aus. Damals wie heute nutzt man den Abend als Möglichkeit um die über Schützenfest erhobenen Straf gelder an die „Übeltäter“ zurückzuführen.

Bis ins Jahr 1962 besaßen die Junggesellen eine eigene Theatergruppe und spielten vornehmlich in der Winterzeit für die Gindericher Bevölkerung Stücke vor. Wie vielfältig die Bruderschaft in ihrem langen Bestehen war zeigt eine Auswahl an Aktivitäten, die im Laufe der Zeit angeboten wurden: Kochkurs, Oktoberfest, Tanzkurs, Vorträge und Diskussionsabende, Filmabend, Winterfest, Teilnahme an der Kirmes, Spiel ohne Grenzen, Weinfest.



Plakat zum Theaterabend 1949

Die Zusammenarbeit mit den Bürgern:

Die gute Zusammenarbeit der zwei Gindericher Bruderschaften lässt sich nicht nur im gemeinsam ausgerichtetem Schützenfest beurkunden. Erstmals im Jahre 1962 nehmen Bruderschaftsvertreter als Gast bei den Jahreshauptversammlungen teil. Die Bürger stellen zudem in Aussicht die Junggesellen finanziell unterstützen zu wollen, sofern dies für die Ausföhrung des Schützenfestes denn von Nöten sei. Stets wichtig waren dabei die Eigenständigkeit und Souveränität beider Vereine. In der Vergangenheit

fürte man einen Familienabend ein, den man mehrmals zu verschiedenen Mottos zusammen organisierte.

Auf Grund des Jubiläums der Bürger im Jahr 1972 verzichteten die Junggesellen für ein weiteres Jahr auf die Ausrichtung ihres Schützenfestes. Seit dem feiern die Junggesellen immer in ungeraden Jahren. Dies führte dazu, dass die Bürger erstmals 1990 während des Schützenfestes damit konfrontiert waren, die Fußballweltmeisterschaft mit eben jenem zu vereinbaren. Unabhängig vom eigentlichen Jahr wird das Wetter seit Jahrzehnten in sonnen-scheinreiches „Junggesellen-Wetter“ und verregnetes „Bürger-Wetter“ unterschieden.

Kuriositäten der Vereinsgeschichte

Am Anfang der 30er Jahre war der Schlüssel der Vereinskasse abhanden-gekommen. Nach vergeblicher Suche entschloss man sich die Kasse aufzubrechen und es wurde ein Fehlbetrag von 87,20 Mark festgestellt. Der Kassierer wurde gebeten hierüber Auskunft zu geben, Er weigerte jedoch die gewünschte Auskunft zu geben und kam auch nicht zu folgenden Versammlungen. Daraufhin wurde er statutengemäß und laut Versammlung seines Amtes enthoben.

1959 konnte die Kasse nicht geprüft werden, da die Bücher noch nicht abgeschlossen waren und ein Teil der

Beträge noch eingesammelt werden musste. Der Kassierer entschuldigte sich damit, dass er dauernd auswärts beschäftigt sei und nur einmal in der Woche nach Hause käme

Ein Jahr später erwies sich der Schützenvogel als sehr schwer, so dass das Seil riss. Die Schützenbrüder nahmen diese kleine Panne jedoch mit Humor auf.

Damit nicht genug, 1982 wurde in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag des Schützenfestes der Vogelstand in grausamster Weise geschändet. Am Sonntagmorgen beim Antreten bot sich den Schützenbrüdern ein erschreckender Anblick. Unbekannte hatten den Schießstand zerstört und den Schützenvogel gestohlen.

Doch dem unerschrockenen Einsatz der Schießgruppe sowie unseres Vogelbauers war es zu verdanken, dass trotz des gemeinen Anschlages das Schützenfest seinen gewohnten Verlauf nehmen konnte.

Übersicht: Die Termine der Junggesellen

Der Terminkalender eines Junggesellen-Schützen ist jedes Jahr gut gefüllt. Dabei reichen die Termine von Bußgang über Biwak und Schützenfest bis hin zum Christkönigsfest. Oft werden wir gefragt, was sich eigentlich hinter den einzelnen Terminen verbirgt und was dort auf dem Programm steht. Darüber wollen wir mit dieser Übersicht informieren.

Bußgang der Männer

Die Schützen beider Bruderschaften treffen sich gegen 05.30 Uhr am Marktplatz um gemeinsam nach Xanten zu fahren. Nach einer kurzen Andacht im Xantener Dom treten sie den Fußmarsch nach Ginderich an. Dort angekommen findet eine kurze Andacht in unserer Kirche statt, bevor abschließend ein gemeinsames Frühstück stattfindet.

Betstunde zu Gründonnerstag

Am Gründonnerstag treffen sich die Schützen beider Bruderschaften zu einer Betstunde in unserer Wallfahrtskirche.

Kameradschaftsabend

Der Kameradschaftsabend ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil im Jahresrahmenplan geworden. Die Junggesellen verbringen einen geselligen Abend bei der ein oder anderen Würfelrunde in der Gaststätte Op de Eck.

Wallfahrtseröffnung

Die Wallfahrtseröffnung findet jedes Jahr im Frühjahr zu Beginn der Wallfahrts-Saison statt. Die Junggesellen nehmen dabei neben zahlreichen anderen Vereinen und Bruderschaften mit einer Fahnenabordnung teil.

Pokalschießen

Beim Pokalschießen tragen die Junggesellen den Wettkampf auf dem Schießstand in Menzelen-West aus. Dabei geht es um einen begehrten Pokal und einen Orden an Schützenfest, der dem besten Schützen verliehen wird.

Fronleichnam

Die Fronleichnamsprozession wird jährlich wechselnd in einer Ortschaft der St. Ulrich-Gemeinde ausgetragen. Auch hier sind die Junggesellen mit Vorstand und Chargierten vertreten.

Biwak

Das Biwak der Junggesellen gehört zu den Highlights im Schützenjahr. Der Vorstand plant jährlich wechselnde Veranstaltungen und Aktionen für die Mitglieder der Bruderschaft. Dabei gab es neben dem Jubiläumsbiwak in den letzten Jahren Events wie ein Woodstock-Biwak mit Lagerfeuer, eine Schnitzeljagd durchs Wallfahrtsdorf, Paddeln auf der Niers oder auch

eine Bierolympiade. Ein Termin, auf den sich jeder Junggeselle freut!

Patronatsfest

Am Patronatsfest nehmen beide Bruderschaften an einer heiligen Messe in unserer Wallfahrtskirche teil. Anschließend findet eine Schützenfestversammlung statt, auf der Hüte, Federn und Krawatten für das bevorstehende Schützenfest erworben werden können.

Schützenfest

Natürlich ist das Schützenfest das Highlight im Terminkalender eines jeden Jungesellen! Schon Wochen vorher fiebert man auf diesen Termin hin, um tolle Tage auf der Schützenwiese zu verbringen. Dabei wirken viele Mitglieder schon im Vorfeld bei den Aufbauarbeiten sowie im Nachgang beim Abbau mit.

Das Schützenfest ist nur schwierig in Worte zu fassen – deshalb empfehlen wir hier, sich doch am besten selbst ein Bild davon zu verschaffen und am Schützenfestwochenende auf die Schützenwiese zu kommen!

Biwak in Vynen

Traditionell sind wir in der Woche nach unserem Schützenfest mit Vorstand und neuem Thron bei unseren

Freunden in Vynen eingeladen. Dort findet das jährliche Biwak statt, bei dem wir schöne Stunden verbringen!

Schützenfest in Büderich/Gest

Die Jungesellen werden jedes Jahr in unser Nachbardorf zum Schützenfest eingeladen. Dort verbringen Vorstand, Chargierte und Thron jedes Jahr stimmungsvolle Abende und gratulieren dem neuen König vor Ort.

Schützentag in Wesel

Den Schützentag in Wesel besuchen wir alle zwei Jahre mit Vorstand, Chargierten und neuem Königspaar. Das Königspaar hat an diesem Tag die Ehre, sich in das „Goldene Buch der Stadt Wesel“ einzutragen und den großen Zapfenstreich von der Tribüne an der Zitadelle zu verfolgen.

Weinfest

Ein fester Termin im Jahresrahmenplan ist mittlerweile auch unser Weinfest. Bereits dreimal haben wir das Dorf Anfang September auf den Marktplatz eingeladen, um dort aus rustikalen Holzhütten verschiedenste Weine auszuschenken. Stimmungsvolle Musik und passende Dekoration machen das Weinfest jedes Jahr zu einer immer beliebteren Veranstaltung auch bei den Dorfbewohnern.

Kirmes

Traditionell stellen die Junggesellen am Kirmessonntag einen Nagelblock zur Verfügung, der sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit erfreut.

Oktoberfest der Schützen

Das Oktoberfest in Wardt erfreut sich schon seit Jahren großer Beliebtheit und die Abende sind regelmäßig ausgebucht. Für uns bedeutet das Oktoberfest aber auch den Besuch beim großen Schützenoktoberfest an einem Sonntag, bei dem jedes Jahr über 4.000 Schützen aus Nah und Fern teilnehmen. Die Oberbayern-Band sorgt für ausgelassene Wies'n-Stimmung und die Mitglieder der Junggesellen verbringen einen tollen Tag im Festzelt.

Vergleichsschießen/Vergleichskegeln

Jährlich wechselnd im Luftgewehrschießen bzw. im Kegeln tragen wir im Herbst ein Duell gegen die St. Petri-Junggesellen aus Büderich aus. Dabei geht es neben Ruhm und Ehre auch um einen Pokal in beiden Disziplinen. Aktuell sind beide Pokale im Besitz der St. Antonius-Junggesellen!

Volkstrauertag

Mit dem Besuch der hl. Messe und der anschließenden Kranzniederlegung am Ehrenmal gedenken die Gindebacher Vereine sowie die gesamte Bevölkerung der Gefallenen, Vermissten und Opfer der beiden Weltkriege.

Christkönigsfest

Die Schützen beider Bruderschaften beginnen den letzten Tag im Schützenjahr mit einer heiligen Messe in unserer Wallfahrtskirche.

Im Anschluss daran geht es ins Pfarrheim, wo ein reichhaltiges Frühstück auf die Schützen wartet. Nachdem sich alle gestärkt haben, folgt der jährliche Bilder-Vortrag unserer Schützenfest-Fotografen Ralf und Frank. Die Highlights des vergangenen Schützenfestes werden gezeigt und ein gemeinsamer Frühschoppen rundet den Tag ab.

Mit dem Christkönigsfest endet gleichzeitig das Schützenjahr.

Jubiläum 1993









Entlastung für die Königsschultern: Unser neues Tanzsilber!

Die Bürger haben es vor einigen Jahren vorgemacht – nun haben wir nachgezogen: Wir haben ein Tanzsilber für den König angeschafft, das für die späteren Stunden im Festzelt angelegt werden kann. Dabei geht es – neben der Entlastung für die Schultern des Königs – vor allem auch um den Schutz des eigentlichen Königssilbers. Bei ausgelassener Stimmung und wilden Tanzeinlagen in den Abendstunden kam es nicht selten vor, dass Teile des Königssilbers von der Kette fielen. Dem haben wir mit unserem neuen Tanzsilber nun ein Ende gesetzt und das wertvolle Königssilber kann für den Abend sicher gelagert werden.

Beim Design des Tanzsilbers haben wir uns an einer traditionsreichen Silberplakette des Königssilbers orientiert und diese mit unserem Bruderschafts-Wappen verbunden. So wurde ein unverkennbarer Bezug zu unserer Bruderschaft hergestellt.

Ein besonderer Dank gilt hier der Niederrheinischen Sparkasse RheinLippe, die uns mit einer großzügigen Spende bei der Anschaffung des neuen Edelmetalls unterstützt hat.



Reinhard Hoffacker von der Niederrheinischen Sparkasse RheinLippe mit unserem König Yannick Kerkmann und unserem Präsident Jonas Seegers bei der Übergabe des Tanzsilbers

Nach langem Abwägen haben sich die Junggesellen dazu entschlossen die alte Fahne mitsamt Fahnenkasten aus der ehemaligen Gaststätte „Zur alten Post“ zu holen und zur künftigen Verwahrung in die Dorfschule zu bringen. Dort wurde der Kasten im November 2018 montiert und kann nun auch wieder von der Allgemeinheit betrachtet werden. Zu finden ist er im Flur des ersten Stocks im alten Schulgebäude. Der Kasten wurde zwischen 1987 und 1989 von Uwe Heilen gebaut. Uwe war damals 1. Kassierer im Vorstand der Junggesellen und in Ausbildung bei der Schreinerei van den Berg. Dort konnte er auch günstig an das Material gelangen.

Die Form des Kastens ist in Anlehnung eines Diebels Bierdeckels gestaltet und gebaut worden. Des Weiteren befindet sich ein Einschussloch links, mittig im Kasten. Dieses entstand bei einem Luftgewehr-Wettkampf, der im großen Saal der ehemaligen Gaststätte „Zur alten Post“ stattgefunden hat.

Im Kasten befinden sich neben der Fahne noch zwei Pokale. Die Fahne wurde 1953 gefertigt und ist 1993 zum 350. Jubiläum letztmals aus dem Kasten herausgeholt und getragen worden. An der Fahne befindet sich zudem noch ein Wimpel, welcher den Junggesellen zum 275-jährigen Jubiläum geschenkt wurde. Dieser trägt die Aufschrift „Zum 275. Stiftungsfest

gegr. 1643“. Bei den beiden Pokalen handelt es sich zum einen um einen Pokal für den Sieger des Vergleichsschießens zwischen den Gindericher und Budericher Junggesellen, welchen die Junggesellen Ginderich im Zeitraum zwischen 1990 und 1997 fünfmal gewannen und zum anderen um einen von Hermann Imgrund gestifteten Wanderpokal.

Wissenswert: Auf der Fahne ist der heilige Antonius mit Kind (Antonius von Padua) abgebildet. Dieser ist jedoch der Schutzpatron der Bürgerbruderschaft und nicht eben jener, wenn auch namensgleicher Antonius, auf den sich die Junggesellenbruderschaft beruft. Ob die Wahl zugunsten dieses Antonius bewusst getroffen wurde oder bloß das Ergebnis einer Verwechslung war ist heute, mehr als 60 Jahre später, nicht mehr herauszufinden.



Die alte Fahne der Junggesellen an ihrem neuen Platz in der Dorfschule Ginderich

Jubiläumsbiwak 2018 – ein Fest, das in Erinnerung bleibt

Die St. Antonius-Junggesellen-Schützenbruderschaft 1643 Ginderich e.V. feierte im letzten Jahr zur Einstimmung auf die 2019 geplante offizielle Jubiläumsfeier zum 375-jährigen Bestehen ein großes Jubiläumsbiwak. Da wir im letzten Jahr nicht der Ausrichter des Schützenfestes waren und so unser Jubiläum nicht offiziell an Schützenfest feiern konnten, entschieden wir uns dazu, ein großes Jubiläumsbiwak für das ganze Dorf und zahlreiche Gäste von Nah und Fern zu veranstalten.

Auf der Schützenwiese luden kühle Getränke aus dem Bierwagen sowie

frisch gegrilltes zum Verweilen ein. In den späteren Stunden sorgte DJ Stefan Gerlach mit seiner Musik für beste Stimmung auf der selbstgebauten Tanzfläche. Stilecht erfolgte die Beschallung hochoben vom LKW-Auflieger, der uns netterweise von der Firma Imgrund zur Verfügung gestellt wurde.

Das Wetter meinte es an diesem Tag mal wieder gut mit uns und zahlreiche Mitglieder trugen mit ihrer tatkräftigen Unterstützung dazu bei, dass das Jubiläumsbiwak nicht nur den Junggesellen, sondern auch allen anderen Gästen noch lange in Erinnerung bleiben wird.



JUBILÄUMSSCHÜTZENFEST

375 Jahre

Samstag, 29. Juni 2019

- 13:30 Uhr **Treffen der Schützenbrüder**
1. Kompanie bei Familie Krebber-Hortmann
2. Kompanie und Spielmannszug bei Familie Hackstein
3. Kompanie und Musikverein Vynen bei Familie Pötters
Junggesellen am Festzelt
- 14:40 Uhr Abmarsch von der Schützenwiese und Abholen der Fahnen, sowie des Königs und der Königin beider Bruderschaften an der Scheunenkirche
- 15:00 Uhr **Festgottesdienst** für die lebenden, verstorbenen und vermissten Mitglieder der St. Antonius Schützenbruderschaften, des Spielmannszuges und des Musikvereins Vynen
- 16:00 Uhr **Übergabe des Schützenvogels**
- 16:30 Uhr **Großes Kaiserschießen aller ehemaligen Junggesellenkönige**
Achtung: Salutschüße!
- 19:00 Uhr Antreten am Festzelt
- 19:30 Uhr **Großer Zapfenstreich** mit dem Thron der St. Antonius Schützenbruderschaft auf dem Marktplatz
Im direkten Anschluss marschieren Thron und Schützen zum Festzelt und eröffnen den öffentlichen Schützenball
- 20:00 Uhr **Öffentlicher Schützenball** unter dem amtierenden Königspaar der St. Antonius Schützenbruderschaft mit der bekannten Band „Smile“

Sonntag, 30. Juni 2019

- 9:30 Uhr Antreten am Festzelt
Kranzniederlegung am Ehrenmal
Frühschoppen im Festzelt mit Gratulationskorps der Gindericher Vereine und Musikdarbietungen des Spielmannszuges Ginderich, sowie des Musikvereins Vynen
- 14:30 Uhr Antreten am Festzelt
Großer Festumzug zum 375-jährigen Bestehen der St. Antonius-Junggesellen-Schützenbruderschaft mit geladenen Gastvereinen
Im Anschluss großes Fahenschwenken mit vielen ehemaligen Fahenschwenkern der Junggesellen auf dem Sportplatz
Vogelpreis- und Königsschießen der St. Antonius – Junggesellen – Schützenbruderschaft
Achtung: Salutschüsse!
Pokalschießen der Kompanien
- 19:30 Uhr Dämmerchoppen für Jung und Alt - Eintritt frei!
(Beginn nach dem Königsschuß)



PROGRAMM 2019

Junggesellen Ginderich

Montag, 01. Juli 2019

- 6:00 Uhr Großes Wecken mit dem Spielmannszug
- 9:30 Uhr Antreten am Festzelt
Festliches Abholen des neuen Königs mit dem Spielmannszug und dem Musikverein Vynen
- 10.30 Uhr **Damenpreisschießen**
- 11:00 Uhr Großer Frühschoppen mit der ganzen Familie im Festzelt
Preisschießen beider Bruderschaften mit dem Luftgewehr
Ausgabe von Erbsen- und Gulaschsuppe
- 13:00 Uhr Preisverteilung
- 16:30 Uhr Treffen der Schützenbrüder
1. und 3. Kompanie und Musikverein Vynen bei Familie Krebber-Hortmann
2. Kompanie, Junggesellen und Spielmannszug bei Familie Hackstein
- 17:30 Uhr Abmarsch von der Scheunenkirche
- 18:00 Uhr **Inthronisation des neuen Königspaares** mit Parade und Fahنشwenken auf dem Marktplatz
- 19:00 Uhr **Gala-Krönungsball** unter dem neuen Königspaar im Festzelt mit der bekannten Band:

Zu den Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein und freuen uns auf fröhliche, gemeinsame Stunden mit Ihnen.



Der Vorstand

St. Antonius Junggesellen Schützenbruderschaft 1643 Ginderich e.V.

Alle Dorfbewohner werden herzlich gebeten, durch Fahنشmuck dem Dorf den nötigen Festglanz zu geben. Das entsprechende Equipment kann bei folgenden Personen erworben werden:

Ginderich Hissfahne – Friedhelm Borgmann, Eickelboomstr. 15, Tel. 4209

Wimpelketten – Rudolf Hackstein, Schwanenhofstr. 49, Tel. 8220

Wimpelfahnen - Lutter GmbH, Wolfhagenstr. 12 in Veen, Tel. 02802-3052

Wer noch Mitglied werden möchte, ist zur Feier der Patronatsfestmesse, am 23.06.19 um 9.30 Uhr in unserer Wallfahrtskirche, recht herzlich eingeladen. Hier können auch Schützenhüte und -krawatten bestellt werden. Wir bitten alle Mitglieder, auch zu den Schützenbällen ihre Uniformen bzw. schwarzen Anzüge zu tragen.

#junggesellenontour - Unser Besuch in Grevenbroich

Im letzten September haben die Junggesellen ihr ohnehin schon gutes Netzwerk ausgebaut und einen Ausflug in die Schlossstadt Grevenbroich unternommen. Der Besuch hatte nicht irgendeinen Grund, sondern folgte auf offizielle Einladung des Grenadierzuges Schlossjunge, welcher Mitglied im Bürgerschützenverein Grevenbroich ist. Die Junggesellen waren zum offiziellen Festumzug mit anschließender Parade zu Ehren des neuen Königs eingeladen.

Dieser Einladung wollten wir unbedingt folgen, denn wie der aufmerksame „Junggesellen-Insider“ vielleicht weiß, stammt auch unsere amtierende Königin Frederike aus der Stadt nahe der Schützenhochburg Neuss.

Entschlossen machte sich also eine Abordnung unserer Bruderschaft auf den Weg, um dort einige schöne Stunden zu verbringen. Natürlich reisten wir nicht nur zum Festumzug an, sondern schauten uns auch bereits am Samstagabend im gutgefüllten Grevenbroicher Festzelt um. Dort zeigten wir dann mal, wie man richtig Schützenfest feiert!

Wie es sich für ordentliche Gäste gehört, sprechen wir in diesem Jahr natürlich eine Gegeneinladung aus. Wir laden den Grenadierzug Schlossjunge offiziell zu unserem Jubiläums-Schützenfest ein und freuen uns darauf, wenn unsere Freunde aus Grevenbroich am Schützenfestsonntag am großen Festumzug teilnehmen.



Die Junggesellen Ginderich mit dem Grenadierzug Schlossjunge in Grevenbroich

Die Werbegemeinschaft Ginderich wünscht allen ein schönes Schützenfest!

Partner von **TAKE OFF** 

Ute Schaab
Persönliche Reiseberatung

Papenweg 3
46487 Wesel
Tel: 02803-1828
www.reiseberatung-wesel.de

**Hinßen
Bürobedarf**

Bittener Str. 6 f
46487 Wesel

Tel.: 02803 - 89 35 94
Fax: 02803 - 80 36 84
Email: ho@ed-hinssen.de
<http://www.ed-hinssen.de>



ZUKUNFTSORIENTIERT in
Heizung - Sanitär & Badgestaltung
Industrieinstallation

über
40 Jahre
innovativ

Jo OVERHOFF
Gierh & Co. KG

Ihr Meisterbetrieb für

- Blockheizkraftwerke
- Wärmepumpen
- Solaranlagen
- Pufferspeicher

NEU
Wir kombinieren
Wärme und Strom
>> Mikro-BHKW <<

Stromerzeugung
Post 5 • 46487 Wesel-Ginderich
Tel. 0 28 03 6 75 • Fax 0 28 03 9275
eMail: info@overhoff-technik.de



Regina Weber-Lieven
Erd- und Abbrucharbeiten



KUTSCHER-REMY
Dachdecker-Meisterbetrieb GmbH
EINFACH BESSER

Margret Quernhorst
FLORISTMEISTERIN
Blumen-Studio



46487 Wesel-Ginderich
Birtener Straße 32
Telefon 02803 523
Telefax 02803 8325

info@blumen-quernhorst.de
www.blumen-quernhorst.de



Janssen

Alles Gute!

Brennstoffe • EDEKA-Markt

www.janssen-handel.de

Bauer Geschmack & Wohnsinn

Raumausstattung **Wohnsinn**

- Raumausstattung
- Wohnaccessoires
- Geschmäckchen

Raumausstattungsmeister
Manfred Bauer
Marienstr. 3 • 46487 Wesel-Ginderich
Tel. 02803-1493 • Fax: 02803-803750



Dams
BÄCKEREI CAFE KONDITOREI

Meisterbetrieb

Guyens
RAUM AUSSTATTUNG


In-Verrina

Zahnarztpraxis Steffen Schäfer

Praxis Biederich
Herrnhilfsstr. 120
46487 Wesel-Ginderich
Tel. 02803 3445
Fax: 02803 13434

Praxis Menzelen
Schulstraße 3
46576 Jansenbüchsen
02803 63840

Morgens gernetet -
Mittags bei Ihnen!



**TINKHAFT OST UND GEMISSE
HANDEL GMBH**
FÜR GROSSHANDEL
UND DAIKONOMIE

**WIR SIND
GROßLIEFERANTEN
BIRTENER RING /
KANTEN-BÜTTEN**
TEL: 02801 988 2008

Findlinge Peretti
für Feich und Gartengestaltung

Werricherstr. 1d
Wesel-Ginderich
Tel. 02803/4079
findlinge-peretti@web.de





Schreinerei
VAN DEN BERG

**Elektro
TÖPFER**



PROVINZIAL

Geschäftsstelle **Daniel Schelleckes**
Raiffeisenstr. 19 • 46487 Wesel
Tel. 02803 1444
daniel.schelleckes@gs.provinzial.com

Wenn's um Geld geht

 Niederrheinische Sparkasse
RheinLippe

www.nispa.de

 **Solar**

- SOLARWÄRMESYSTEME
- HEIZUNG + SANITÄR
- GAS- u. ÖLFEUERUNG
- BARIEREFREIE BÄDER

Brennwerttechnik

ANGENENDT

46487 WESEL-GINDERICH
Tel. 028 03 - 45 77

02803 3 42 08 79
02803 3 37 64 91

KUNDENDIENST

Schützen – Finde den Fehler

Im unteren Bild haben sich acht Fehler eingeschlichen.
Kannst du sie finden?



Schützenkreuzworträtsel

1. Auszeichnung
 2. Feldlager
 3. Wappentier
 4. Bewohner von hohen Nestern
 5. Gindischer Bauernschaft
 6. Straße - Schützenplatz
 7. Zurücklegen eines Pilgerwegs
 8. Kräuterbitter
 9. Koordinationsausschuss
 10. Militärische Zeremonie
 11. Schützen-Mitglieder mit besonderer Verantwortung
 12. Traditionsgetränk der Jungesellen am Sonntagmorgen
 13. Schwesternbruderschaft der Bürger
 14. Stabsoffizier
 15. Glaube - Sitte
 16. Hutschmuck
 17. "Vereinsgesetzbuch"
 18. Beginn des Budgangs
 19. Wie viele Jahre regiert ein Jungesellenkönig?

1 2 3 4 5 6 7 8 9

Das Schützenwesen befindet sich ständig im Wandel der Zeit. Alte Traditionen werden gepflegt und neue geschaffen. Auch die Ausrichtungsorte, an denen die Gindericher Schützenbrüder in der Vergangenheit ihr Schützenfest austrugen, veränderten sich im letzten Jahrhundert vielfach. Auf der Schützenwiese am Kuhport fanden wir schließlich einen geeigneten Platz, um unser Schützenfest jährlich dort auszutragen. Nachfolgend wollen wir die Startpunkte unseres Gindericher Schützenfestes kurz vorstellen und zusammen mit den ehemaligen Ausrichtungsorten des Schützenfestes eine kleine Lokalisierung vornehmen.



Der Treffpunkt der 1. Kompanie ist die alte Scheunenkirche der Familie Krebber-Hortmann. Hier treffen sich auch die Vorstände und Chargierten beider Bruderschaften und werden von den restlichen Schützenbrüdern abgeholt, ehe es zum Festgottesdienst geht.



Die 2. Kompanie trifft sich zusammen mit dem Spielmannszug Ginderich bei Familie Hackstein an der Schwanenhofstraße.

Die 3. Kompanie trifft sich gemeinsam mit dem Musikverein Vynen in Werrich bei Familie Pötters.





Die Junggesellen treffen sich am Festzelt.



- Treffpunkt 1: Krebber-Hortmanns Scheune an der Marienstraße – 1. Kompanie
- Treffpunkt 2: Bei Hackstein an der Schwanenhofstraße – 2. Kompanie +
Spielmanszug Ginderich
- Treffpunkt 3: Bei Pötters an der Werricher Straße – 3. Kompanie + Musikverein
Vynen
- Treffpunkt 4: Festzelt am Kuhport - Junggesellen

Ausrichtungsort 1: In Werrich bei Voss in der Wiese

Ausrichtungsort 2: In Hortmanns alter Kirchweide

Ausrichtungsort 3: Hinter der Grundschule

Ausrichtungsort 4: Bei Ternierßen im Saal (Gaststätte Zur alten Post)

Ausrichtungsort 5: Tenhaefs alte Wiese

Ausrichtungsort 6: Im Saal bei Hendricks (Op de Eck)

Herzlichen Glückwunsch zum 375-jährigen Jubiläum!



nisp.de

Die Niederrheinische Sparkasse RheinLippe gratuliert der St.-Antonius Junggesellen-Schützenbruderschaft 1643 Ginderich zum 375-jährigen Jubiläum, wünscht viel Spaß bei den Feierlichkeiten und für die Zukunft alles Gute!

Wenn's um Geld geht



Niederrheinische Sparkasse
RheinLippe

Vorstand und Chargierte der Junggesellen 2019

Der Vorstand der Junggesellen



*Von links nach rechts: Sebastian Janßen, Yannick Kerkmann, Moritz Große Holtforth, Jonas Seegers, Torben Vink, Markus Schubert, Lars Vink, Maximilian Hackstein
Es fehlt: Viktor Große Holtforth*

Die Chargierten der Junggesellen



*Von links nach rechts: Sebastian Janßen, Christoph Staymann, Christian Thenagels, Niklas Theußen, Jannick Hovestadt, Stefan Tigler, Markus Peter, Aaron Lohmann, Johannes Quernhorst, Frederik Kerkmann, Lars Vink, Maximilian Hackstein
Es fehlt: Viktor Große Holtforth*

Königspaare der Junggesellen 1947 bis heute

- 2017 – Yannick Kerkmann – Frederike Krehl
2015 – Christoph Höppner – Louisa Biston
2013 – Mario Lohmann – Simone Heistermann
2011 – Tim Röttger – Alexandra Härter
2009 – Carsten Bannemann – Daniela Bannemann (geb. Beckmann)
2007 – Oliver Heisterkamp – Lena Schandert
2005 – Dirk Reinartz – Nina Lickfeld
2003 – Henning Krebber-Hortmann – Daniela Opgen-Rhein
2001 – Martin Döring – Sabine Aymans
1999 – Tino Bücken – Bianca Bruns
1997 – Thomas Dams – Katrin Dams (geb. Sosna)
1995 – Markus Knappmann – Vanessa Just
1993 – Clemens Quernhorst – Nicole Theußén
1991 – Claus Seegers – Andrea Seegers (geb. Lohöfener)
1989 – Rainer Seegers – Heike Seegers (geb. Brands)
1987 – Gerd Janßen – Sabine Christians (geb. Knapp)
1985 – Werner Heilen – Monika Heilen (geb. Engelskirchen)
1983 – Wolfgang Wierz – Angela Scheilz (geb. Rösen)
1981 – Georg Hoolmans – Jutta Hoolmans (geb. Tück)
1979 – Norbert Nabbefeld – Karin Brinkhoff
1977 – Günter Schöbel – Elisabeth Schöbel (geb. Hanenberg)
1975 – Manfred Röttger – Elisabeth Röttger (geb. Lörcks)
1973 – Heinz Quernhorst – Emmy Braems (geb. Lohmann)
1970 – Karl-Heinz Imgrund – Gertrudis Manders (geb. Große Holtforth)
1968 – Bernd Steenmanns – Karin Szeglat (geb. Lörcks)
1966 – Wilhelm Opgen-Rhein – Kathrin Opgen-Rhein (geb. Imgrund)
1964 – Willy Neiling – Inge Laakmann (geb. Wübben)
1962 – Franz Nabbefeld – Thea Nabbefeld
1960 – Josef Rayermann – Cilly Verweyen Thenagels (geb. Große Holtforth)
1958 – Anton Lohmann – Maria van Heekeren (geb. Bauer)
1956 – Josef Wierz – Hannelore Wierz (geb. Ridder)
1954 – Bernard Bauer – Gertrud Soesters (geb. Pötters)
1952 – Jakob Dams – Johanna Große Holtforth (geb. Janssen)
1950 – Theo Voss – Maria Bosch (geb. Lohmann)
1949 – Otto Pöll – Kathrinchen van den Berg (geb. Dams)
1948 – Heinrich Seegers – Maria Seegers (geb. Große Holtforth)
1947 – Johannes Janssen – Marianne Sundermann

Präsidenten der Junggesellen 1922 bis heute

- 2017 – Jonas Seegers
- 2012 – Mario Lohmann
- 2005 – Christopher Evers
- 1998 – Martin Mosters
- 1994 – Thomas Guyens
- 1988 – Bernd Große Holtforth
- 1984 – Norbert Lohmann
- 1982 – Joachim Rösen
- 1981 – Heinz Quernhorst
- 1977 – Hans Theo Janssen
- 1976 – Hermann Imgrund
- 1971 – Willi Laakmann
- 1967 – Heinrich Henrichs
- 1959 – Willi Neiling
- 1955 – Franz.Josef Sundermann
- 1950 – Heinz Seegers
- 1947 – Josef Hoolmanns
- 1932 – Karl Quernhorst
- 1928 – Karl Winschuh
- 1925 – Bernhard Große Holtforth
- 1922 – Karl Quernhorst

Interview mit den drei Jubiläumspräsidenten

Anlässlich unseres 375-jährigen Bestehens traf sich unser aktueller Präsident Jonas Seegers mit unseren ehemaligen Präsidenten Bernd Große Holtforth sowie Heinrich Henrichs. Das Besondere daran: Bernd war bei unserem letzten Jubiläum (1993) Präsident und Heinrich durfte unser 325-jähriges Jubiläum im Jahr 1968 als Präsident feiern.

Jonas bist du wegen des Jubiläums schon aufgeregt?

Auf jeden Fall. Die Planungen für das Jubiläum laufen bereits auf Hochtouren. Ich freue mich, wenn es endlich soweit ist und hoffe, dass alles reibungslos ablaufen wird.

Heinrich und Bernd habt ihr einen Tipp für Jonas?

Heinrich: Den Mehraufwand beachten den die Organisation und Logistik (des Festumzuges) mit sich ziehen.

Bernd: Vor allem die Erstellung der Festzeitschrift hat damals bei uns einiges an Zeit abverlangt.

Heinrich was unterscheidet das Schützenwesen von damals mit dem heutigen?

1968 war keine einfache Zeit für die Bruderschaft. Insbesondere mit der APO (Außerparlamentarische Opposi-

tion) musste sich die Bruderschaft beschäftigen. So wurden als Zeichen des Protests junge Gindericher nicht Mitglied der Bruderschaft, obwohl Sie dafür in Frage gekommen wären. Damals war es auch noch nicht üblich, dass Nicht-Mitglieder zum Schützenfest Eintritt erhielten. Als Folge versuchten Anhänger der APO das Schützenfest zu infiltrieren, wodurch der Vorstand damit beschäftigt war die „Eindringlinge“ des Platzes zu verweisen.

Bernd vermisst du etwas welches im Wandel der Zeit verloren ging, welche Entwicklung findest du positiv?

Bernd: Heute wie damals sind die Junggesellen ein Motivator die Leute zur Kirche zu bewegen. Die Junggesellen stellen schon immer einen besonderen Punkt des Zusammenhaltes dar. Zu meiner Zeit war die Landjugend als weiterer Anhaltspunkt für Jugendliche noch aktiv. Zudem wurde früher erst geheiratet, dann zusammengezogen und letztlich für Nachwuchs gesorgt. Diese Reihenfolge ist heute eher die Seltenheit, was gar nicht schlimm ist. Jedoch schied man früher eben durch die eigene Hochzeit von den Junggesellen aus. Das hatte zur Folge, dass die Junggesellen oftmals zu der Hochzeit eingeladen wurden und nochmals schöne Stunden zum Abschied aus den Junggesellen und zu Beginn des neuen Lebensabschnittes des Bräutigams gefeiert werden konnten.

Heinrich: Ebenfalls ist es schade, dass das früher rege Kneipenleben in der damaligen Form nicht mehr existiert. Es war einfacher und geselliger sich zu treffen. Die Kneipen stellten oftmals den Endpunkt von Veranstaltungen und Sitzungen dar.

Heinrich und Bernd, als Mitglieder der St. Antonius Schützenbruderschaft - Wie ist eure Beurteilung dazu, dass es in Ginderich zwei Schützenbruderschaften gibt?

Heinrich: Klasse, dass zwei Bruderschaften nebeneinander existieren und so harmonisch zusammenarbeiten und feiern. Es ist wichtig, dass die Junggesellen souverän und selbstständig bleiben.

Bernd: Es ist ein Vorteil für beide. Gerade der Vorstand der Junggesellen kann so früh Verantwortung übernehmen und bleibt für die Jugendlichen greifbar und als Verein interessant. So müssen sich auch die „Älteren“ wenig Sorgen um den Nachwuchs machen, wie es in vielen Vereinen ohne eigenständigen Junggesellenverein der Fall ist. Zudem war es auch schon immer so, dass die Junggesellen besser sein wollen als die Bürger.

Jonas welche Herausforderungen werden auf die Schützen noch zukommen können?

Jonas: Die Trends die viele beispielsweise Unternehmen auch heute schon betrachten. Der demografische Wandel wird die Mitgliederzahl eher sinken als steigen lassen. Ebenfalls verlassen mittlerweile Jugendliche viel früher und häufiger Ginderich, um in anderen Städten zu arbeiten und zu studieren. Aufgabe wird es sein, die Jugendliche früh für die Bruderschaft zu begeistern, so dass Sie stets gerne nach Ginderich zurückkommen und sich engagieren.

Bernd: Die Bruderschaft lebendig zu halten. Tradition zu bewahren und Neues zu implementieren sowie Veranstaltungen auf den Prüfstand stellen, die nicht mehr das Interesse erwecken, wie es mal üblich war. Beispiel ist dort zu meiner Zeit der Kameradschaftsabend, der nach sehr gutem Start stets weniger Teilnehmer erzielen konnte.

Heinrich und Bernd was war euer schönstes Erlebnis am Jubiläum, aber auch in eurer Junggesellenzeit?

Heinrich: Der große Umzug, als alle Gastvereine durch das volle & geschmückte Dorf marschierten.

Bernd: Es war die glorreiche Birdland-Band Zeit. Ich erinnere mich gern daran zurück, wie meine heutige Frau Susanne und ich, da wir kurz vor unserer Hochzeit standen, links und ich rechts auf den Lautsprechern stehen und fei-

ern durften. Ähnlich wie es die heutigen Königspaare zelebrieren. Ein weites einprägsames Erlebnis habe ich als Schriftführer mitgemacht. Die Fußball-Mannschaft hat auf Ihrer Abschlussfahrt eine Band im Odenwald entdeckt. Nach dem wir uns von der Qualität der Band selbst überzeugt hatten, haben wir sie für unser Schützenfest gebucht. Allerdings stand die Band dann am Schützenfest im Stau fest. Glücklicherweise sprang spontan der Musikverein Vynen ein und spielte zwei Stunden lang, ehe die Band doch noch ankam. Statt einer Katastrophe haben wir dank den Vynenern und einer dann hervorragend aufgelegten Band einen tollen Abend verbracht.

Jonas worauf freust du dich am Jubiläum am meisten?

Auf das Kaiserschießen am Samstag. Ich bin gespannt welcher unserer ehemaligen Könige die Kaiserwürde erlangen kann. Und dann natürlich auf den Sonntag, auf ein volles Dorf und einen großartigen Festumzug. Natürlich hoffe ich auf viele Aspiranten, so dass wir alle bei einem spannenden Kampf um die Königswürde mitfeiern können.

An alle, wenn ihr aussuchen könntet, wo Ihr am liebsten ein Schützenfest ausrichten würdet: Gaststätte mit Saal, Schützenszelt oder Schützenhalle?

Heinrich: Auch wenn es früher schön im Saal war, das Schützenfestzelt hat sich etabliert.

Bernd: Die Atmosphäre im Zelt wie beispielsweise beim Einmarschieren das Stampfen auf dem Holz gehören zu unserem Schützenfest dazu.

Jonas: Eine Schützenhalle hat ganzjährig gewisse Vorteile, doch Schützenfest ist im Zelt auf unserer Schützenwiese am schönsten zu feiern.

An alle, bitte vervollständigt den Satz: Schützenfest ist für mich ...

Heinrich: ... die höchste Feier im Jahr. Ich kann Gindericher nicht verstehen, die dort wegfahren. Schützenfest und Weihnachten muss man zuhause sein.

Bernd: ... das Highlight im Jahr zum Feiern und Freunde wiedertreffen. Mit Freunden an drei Tagen Spaß haben.

Jonas: ... etwas, auf dass man sich das ganze Jahr freut. Aufleben von Tradition in Geselligkeit, wo jung & alt zusammen feiern.

Heinrich und Bernd, wie kamt ihr damals auf die Idee ein Silber zu sponsorn?

Bernd & Heinrich: Anlass war, dass das Silber zu voll war. Dass wir beide Jubiläumspräsidenten sind, war ein schöner Rahmen dazu.

Bernd, Hochzeit oder Jubiläumsschützenfest?

Bernd (schmunzelt): Beides waren wunderschöne Ereignisse in meinem Leben. Natürlich kann die eigene Hochzeit kaum etwas überbieten. Aber es ist richtig, dass meine Frau wegen mir länger auf unsere Hochzeit warten musste, da ich zum Jubiläum 1993 noch Präsident sein wollte. Kurz nach dem Jubiläum haben wir dann aber schließlich geheiratet.

Vielen Dank für das Interview, habt ihr noch abschließende Worte?

Wir freuen uns auf ein schönes Jubiläum, dass das Dorf geschmückt sowie das Schützenfest gut besucht wird und der Sonntag durch ein spannendes Königsschießen gekrönt wird.

Steckbriefe des Vorstandes: Wer macht was?

Der Vorstand der Jungesellen bietet vielfältige Ämter, die alle unterschiedliche Aufgaben beinhalten. Er besteht aus dem geschäftsführenden (Präsident, Vizepräsident, 1. Kassierer, Schriftführer) und dem ehrenamtlichen (Major, Adjutant, Hauptmann, Feldwebel, 2. Kassierer) Vorstand. Hinzu kommt noch der König, der als höchstes Amt unserer Bruderschaft

ebenfalls an den Vorstandssitzungen teilnimmt. Doch was genau sind eigentlich die Aufgaben des Vorstandes? Ist es nur die monatliche Vorstandssitzung oder was gehört noch dazu? Auf diese Fragen geben die folgenden Steckbriefe, in denen die aktuellen Vorstandsmitglieder ihre Ämter vorstellen, Auskunft.

Yannick Kerkmann

Amt/Posten:

König (2017-2019)



Aufgaben allgemein:

- ▶ Repräsentieren der Bruderschaft bei verschiedensten Veranstaltungen zusammen mit der Königin
- ▶ Tragen und Pflegen des Königssilbers
- ▶ Teilnahme an der monatlichen Vorstandssitzung

Aufgaben an Schützenfest:

- ▶ Repräsentieren der Bruderschaft zusammen mit der Königin
- ▶ Begrüßen der Ehrengäste im Pfarrheim
- ▶ Ehrungen verdienter Mitglieder zusammen mit der Königin

Jonas Seegers

Amt/Posten:

Präsident seit 2017
(2012-2015 2. Kassierer;
2015-2017 Vizepräsident)



Aufgaben allgemein:

- ▶ Erster Repräsentant der Bruderschaft und Vertretung dieser nach Außen in jeglicher Hinsicht
- ▶ Erster Ansprechpartner der Bruderschaft für Außenstehende
- ▶ Vorbereitung und Leitung der Jahreshauptversammlung oder etwaigen anderen Versammlungen der Bruderschaft
- ▶ Vorbereitung und Leitung von Vorstandssitzungen
- ▶ Verschiedene administrative Aufgaben – beispielsweise Vertragsabschluss mit Bands oder Festwirt
- ▶ Aufgabendelegation – beispielsweise bei der Planung von Veranstaltungen
- ▶ Vertretung der Bruderschaft bei relevanten lokalen und regionalen Versammlungen
- ▶ Informationsaustausch und Leitung der Zusammenarbeit mit der Kirche und deren angeschlossenen Vereinen, wie z.B. unsere Schwesternbruderschaft St. Antonius
- ▶ Überprüfung der Einhaltung der Statuten

Aufgaben an Schützenfest:

- ▶ Koordination der Auf- und Abbauarbeiten
- ▶ Zusammen mit dem Vorstand – Leitung des Schützenfestes
- ▶ Zuständig für verschiedene Reden (z.B. Eröffnungsrede des Schützenfestes oder Rede zur Inthronisation des neuen Königs)
- ▶ Ehrung verdienter Mitglieder und des Pokalsiegers

- ▶ Begrüßung der Ehrengäste am Schützenfestsonntag im Pfarrheim
- ▶ Zusammen mit dem Major, Schriftführer und der Schießstandaufsicht – Leitung des Königsschießens
- ▶ Zusammen mit dem 1.Kassierer – neuen König für weiteren Ablauf (Schützenfestmontag) wappnen und aufklären, was organisiert werden muss und was zusätzlich zu beachten ist
- ▶ Verschiedene Preisverleihungen (z.B. Damenpreisschießen oder Preise der Stadt Wesel)
- ▶ Inthronisation des neuen Königs
- ▶ Zusammen mit dem König (+Thronfolge) - Begrüßung der Gastbruderschaften/-vereine und Institutionen zum Krönungsball am Schützenfestmontag

Torben Vink

Amt/Posten:

Vizepräsident seit 2017



Aufgaben allgemein:

- ▶ Repräsentanz und Organisation der Bruderschaft
- ▶ Ansprechpartner für Mitglieder der Bruderschaft und Außenstehende
- ▶ Vertretung des Präsidenten

Aufgaben an Schützenfest:

- ▶ Vertretung des Präsidenten (wie beim letzten Junggesellenschützenfest)
- ▶ Begrüßung der Festgäste
- ▶ Verfassen und Halten der Rede am Ehrenmal

Moritz Große Holtforth

Amt/Posten:

1. Kassierer seit 2016
(2013 Fahnschwenker, 2014 2. Kassierer)



Aufgaben allgemein:

- ▶ Führung der Kasse und Erstellung des Kassenberichtes
- ▶ Prüfung der finanziellen Machbarkeit von Anschaffungen, Veranstaltungen und Zuschüssen im Sinne der Statuten
- ▶ Gewährleistung und Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Vereins durch das Finanzamt

Aufgaben an Schützenfest:

- ▶ Hüte und Krawatten für die Schützenbrüder bestellen, Orden für verdiente Mitglieder parat haben, Schießlose an die Bruderschaften verteilen
- ▶ Eintrittsgelder am Samstag und Montag kassieren und zählen
- ▶ Schießgeld mit den Kompanien abrechnen, Strafgehalte von Präsident, Major, Adjutant, Hauptmann und Feldwebel einsammeln.
- ▶ Neues Königspaar und Familien bei den Vorbereitungen unterstützen und einen Zeitplan verteilen
- ▶ Mit verschiedenen Parteien (DJ, Zajuntz, Blenk, Tepass...) abrechnen

Yannick Kerkmann

Amt/Posten:

Schriftführer seit 2017
(2014-2016 Fahnschwenker;
2016-2017 2. Kassierer)



Aufgaben allgemein:

- ▶ Vorbereiten von Einladungen, Texten und Zeitungsartikeln
- ▶ Anfertigen des Jahresberichtes
- ▶ Anfertigen der Protokolle der Jahreshauptversammlungen
- ▶ Einholen von Genehmigungen bei Stadt u. a. Ämtern
- ▶ Pflegen der Mitgliederliste zusammen mit dem 1. Kassierer

Aufgaben an Schützenfest:

- ▶ Begleiten des Königsschießens und Protokollieren der Schussanzahl
- ▶ Kommunikation mit der Presse bezüglich Veranstaltungsablauf und neuem König
- ▶ Einholen diverser Genehmigungen für einen reibungslosen Schützenfestablauf

Markus Schubert

Amt/Posten:

2. Kassierer seit 2017



Aufgaben allgemein:

- ▶ Führung der Kasse zusammen mit dem 1. Kassierer
- ▶ Organisation von Präsenten, Preisen u. Ä.
- ▶ Koordination verschiedener Veranstaltungen zusammen mit dem Vorstand
- ▶ „Laminierbeauftragter“

Aufgaben an Schützenfest:

- ▶ Rechte Hand des 1. Kassierers
- ▶ Koordination der Abendkasse zusammen mit dem 1. Kassierer
- ▶ Eintrittsgelder am Samstag und Montag kassieren und zählen
- ▶ Allgemeine Aufsicht der Kasse und der Finanzen während des Schützenfestes zusammen mit dem 1. Kassierer

Maximilian Hackstein

Amt/Posten:

Major seit 2014

(2011-2013 Fahnenträger;

2013-2014 2. Adjutant)



Aufgaben allgemein:

- ▶ Teilnahme an Vorstandssitzungen
- ▶ Organisation und Planung von sämtlichen Veranstaltungen im Schützenverein
- ▶ Gästebesuch bei anderen Vereinen oder Veranstaltungen

Aufgaben an Schützenfest:

- ▶ Leitung und Führung der Parade, des Zapfenstreiches und der Umzüge durchs Dorf
- ▶ Abgabe von Kommandos am Schützenfest
- ▶ Leitung des Königsschießens

Sebastian Janßen

Amt/Posten:

Adjutant seit 2014



Aufgaben allgemein:

- ▶ Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Teilnahme an relevanten dörflichen und regionalen Versammlungen und Veranstaltungen, um dort die Bruderschaft zu repräsentieren
- ▶ Kommunikation mit dem „Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften“

Aufgaben an Schützenfest:

- ▶ Rechte Hand des Majors
- ▶ Koordination der Marschgruppen bei der Parade, dem Zapfenstreich und den Umzügen
- ▶ Sicherstellung eines reibungslosen Ablaufes

Lars Vink

Amt/Posten:

Hauptmann seit 2019
(2016-2018 Fahnenträger)



Aufgaben allgemein:

- ▶ Ehrenamtliche Vorstandsarbeit
- ▶ Vertreter der Bruderschaft bei öffentlichen kirchlichen Terminen
- ▶ Planung und Umsetzung von Aktivitäten/Veranstaltungen der Junggesellenbruderschaft
- ▶ Waffenbeauftragter der Junggesellenbruderschaft

Aufgaben an Schützenfest:

- ▶ Verantwortung für die Jungschützen
- ▶ Benimm- und Kleiderordnungskontrollen bei den Junggesellen
- ▶ „Stimmungsmacher“ zusammen mit dem Feldwebel
- ▶ Koordination und Verantwortung eines reibungslosen Ablaufs

Viktor Große Holtforth

Amt/Posten:

Feldwebel seit 2019

(2016-2018 Fahنشwenker)



Aufgaben allgemein:

- ▶ Ehrenamtliche Vorstandsarbeit
- ▶ Vertreter der Bruderschaft bei öffentlichen kirchlichen Terminen
- ▶ Planung und Umsetzung von Aktivitäten/Veranstaltungen der Junggesellenbruderschaft

Aufgaben an Schützenfest:

- ▶ Rechte Hand des Hauptmannes
- ▶ Verantwortung für die Jungschützen
- ▶ Benimm- und Kleiderordnungskontrollen bei den Junggesellen
- ▶ „Stimmungsmacher“ zusammen mit dem Hauptmann

Schützenfest aus der Sicht eines Chargierten

Das Lied „Freed from Desire“ wurde 1997 von der Künstlerin Gala veröffentlicht. 2016 wurde das Lied für die Europameisterschaft in Frankreich von nordirischen Fans umgedichtet, zu Ehren des damaligen Torschützenkönigs der dritten englischen Liga Will Grigg. Will Grigg spielte keine einzige Minute bei der EM, aber das Lied „Will Griggs on fire“ wurde zum medialen Hit. Im selben Jahr wurde das Lied erneut von den Jungschützen Lipperode umgedichtet. „Schützenfest feiern, jedes Jahr drei Tage lang“ ist seit der Veröffentlichung des Videos fester Bestandteil bei Schützenfesten und bei uns in der jährlichen U-Boot Runde zu hören.

Wir feiern unser Schützenfest drei Tage lang, die Einstimmung auf die Festtage beginnt jedoch schon wesentlich früher. Ein paar Tage vor dem Schützenfest werden an den Ortseingängen in Ginderich, Werrich und Perrich Banner aufgebaut, welche mit ihrer Aufschrift alle Festgäste begrüßen. Eine Woche vor dem Schützenfest treffen sich die Chargierten beider Bruderschaften, sowie Vertreter des Spielmannzuges bei Familie Hackstein im Gartenhaus. Beim geselligen Zusammensein werden Marschrouten, Zapfenstreich und andere Themen besprochen und kommuniziert.

Kommen wir nun zum Schützenfest. Am Donnerstagnachmittag vor dem Fest treffen wir uns am Feuerwehrhaus. Dort teilen wir uns in zwei Gruppen auf. Eine Gruppe ist für den Aufbau der

Bühne auf dem Marktplatz, auf welcher am Montag die Inthronisation des neuen Königs stattfindet, zuständig und die andere kümmert sich um die Besorgung der Tannen, die die Bühne später schmücken sollen. Weswegen gerne gesagt wird, dass Schützenfest mit „Gründonnerstag“ beginnt. Viele von uns wissen schon im Vorhinein in welcher Gruppe ihr Platz ist. Hier zwei Beispiele: Unser Major Maximilian und unser Fahnenoffizier Johannes sind aufgrund ihrer Fähigkeiten an der Kettensäge mit für den Wald zuständig. Unser Adjutant Sebastian ist verantwortlich für die Bühne. Er weiß wie die verschiedenen Stangen und Platten zusammengehören. Ist die Bühne aufgebaut und die Tannen haben ihren Weg nach Ginderich gefunden, werden diese gemeinsam an der Bühne positioniert. Zum Abschluss des Tages finden wir uns in der Gaststätte „Op de Eck“ ein, um die Aufbauarbeiten bei einem gemütlichen Bier ausklingen zu lassen.

Am Schützenfestfreitag heißt es wieder - anpacken, damit wir ein schönes Schützenfest feiern können. Die Bühne im Zelt wird aufgebaut und eines unseres jährlichen Highlights, die Sektbar, wird kreativ gestaltet. Auch dieses Jahr darf man gespannt sein, welches Motto die Festgäste in der Sektbar erwartet. Zum Abschluss der Aufbauarbeiten finden sich Junggesellen- und Bürgerschützen für ein gemeinsames Bier bei „Op de Eck“ ein. Beim Erzählen von alten Schützenfestgeschichten und den

obligatorischen Spekulationen, wer am Sonntagnachmittag den Weg zur Vogelstange antritt, steigt die Vorfreude auf die Festtage.

Schützenfestsamstag, endlich ist es soweit - Das Schützenfest beginnt. Wenn sich die Nachbarn bis jetzt noch nicht getroffen haben, werden spätestens jetzt die großen Fahnen zur Dekoration des Dorfes aufgehangen. Nach dem Antreten, der Kirche und dem feierlichen Festumzug, treffen alle Schützen gemeinsam an der Schützenwiese ein. Beim Aufnahme ritual begrüßen die Junggesellen ihre neuen Mitglieder. Neugewählte Chargierte haben die Ehre das Prozedere vorzumachen. Vor dem Zapfenstreich holt der Spielmannszug zusammen mit den Chargierten das Königspaar samt Throngefolge ab. Im Ausrichterjahr der Junggesellen-Schützenbruderschaft bleibt dies den Chargierten der Junggesellen jedoch verwehrt, da das amtierende Königspaar unserer Schwesternbruderschaft seinen Gala-Schützenball im Zelt feiert und dieses daher von den Chargierten der Bürger abgeholt wird. Beim König vor Ort gibt es eine Kleinigkeit zu Essen und die nötige Versorgung mit Kaltgetränken ist auch sichergestellt. Nach dem Zapfenstreich beginnt dann der Schützenball im Festzelt. Für die Fahnschwenker ist das Schwenken abends im gefüllten Zelt ein persönliches Highlight. Um die sich anbahnende Party nicht weiter zu unterbrechen, geht es relativ zügig nach dem Schwenken dann auch schon zum

Fahnenausmarsch.

Der Fahnenausmarsch ist ein exklusiver Programmpunkt für den Spielmannszug und die Chargierten, jedoch gibt es jedes Jahr gerissene Schützenbrüder, welche sich diesem versuchen anzuschließen – Denn unter gestandenen Schützenbrüdern ist bekannt, dass der Fahnenausmarsch legendär ist und man diesen mal mitgemacht haben sollte. Seit der Schließung der Gaststätte „Zur alten Post“ haben wir dazu ein neues Zuhause bei der Familie Döring gefunden. Damit der Fahnenausmarsch weiterhin ein Mythos bleibt, sei nur so viel gesagt: Es geht jedes Mal feuchtfröhlich zu und wir kommen nicht immer ordnungsgemäß angezogen zurück. Der Fahnenausmarsch bedeutet für einen jeden Chargierten das Ende seines Dienstes am Schützenfesttag und jeder trinkt dementsprechend gerne ein Feierabendbier.

Nach oftmals kurzer Nacht beginnt der Schützenfestsonntag mit der Kranzniederlegung und gipfelt im Königsschießen. Eine Truppe der Chargierten freut sich immer besonders über den Sonntag - unsere Fahnschwenker. Schützenfestsonntag bedeutet für sie „schwenkfreier Tag“, was seine Vorteile hat, denn sonntags nach der Kranzniederlegung wird die U-Boot-Runde eingeläutet. Für alle die es noch nicht wissen - ein U-Boot ist ein zu $\frac{3}{4}$ gefülltes Glas Pilsbier, in welches ein mit 0,2cl gefülltes Schnapsglas Genever „versenkt“ wird. Der Genever geht sozusagen im Bierglas

auf Tauchfahrt. In der U-Boot-Runde wird viel gesungen und Trinksprüche werden angestimmt. Die Anzahl der Runden U-Boote, die getrunken werden, richtet sich nach der Anzahl der Sponsoren, welche die Finanzierung einer Runde übernehmen. Die Sponsoren sind Vorstand, Chargierten, Junggesellschützenbrüder und Bürgerschützenbrüder. Nach einer angemessenen Anzahl von U-Booten, freuen wir uns immer auf die Mittagspause und einen Ort zum Ausruhen. Viele Jahre lang hat uns Familie Stegmann eine Lokation für die Mittagspause geboten. Letztes Jahr stellte unser Fotograf Frank seinen Garten zur Verfügung. Wer die Fotos auf dem Christkönigsfest gesehen hat, weiß, dass wir die Pause zu nutzen wussten. Nach der Mittagspause und dem großen Festumzug mit vielen geladenen Ehrengästen am Sonntagnachmittag, läutet unser Major mit den Worten: „Königsaspiranten vorgetreten“ das Königsschießen ein. Sobald der Schützenvogel gefallen ist und der neue König feststeht, tragen die Chargierten diesen ins Festzelt. Später findet wieder der Fahnenausmarsch statt.

Schützenfestmontag beginnt der Tag bereits morgens in der Früh um sechs Uhr mit dem Wecken. Wer zu spät ist, zahlt Strafe. Die Präsidenten der Bruderschaften, sowie der Vorsitzende des Spielmannzuges werden geweckt, ebenso wie die Könige beider Bruderschaften. Das Wecken hat zwei Seiten. Auf der einen Seite gehört für die Chargier-

ten und den Spielmannszug nach zwei Tagen Schützenfest ein erhöhtes Maß an Disziplin dazu, um pünktlich um sechs Uhr auf dem Marktplatz zu stehen. Bereits bei einer Verspätung von einer Minute zückt der Major sein Portmonee, was für den Verspäteten bedeutet, dass es teuer wird. Auf der anderen Seite hat das Wecken einen ganz eigenen Charakter, den man nicht missen möchte. Nach dem Wecken und dem Antreten der restlichen Schützenbrüder am Festzelt, marschieren alle gemeinsam zum neuen König, wo ein schöner Frühschoppen auf alle wartet. Danach wartet auf viele Chargierte ein Mittagsschlaf, um die Akkus letztmalig nochmal zu füllen. Den Montag komplettieren schließlich die Inthronisation und der Krönungsball des neuen Königspaares. Im Zelt angekommen steht schließlich noch das Fahنشwenken auf dem Programm und der Fahnenausmarsch darf natürlich auch nicht fehlen. An der Theke darf schließlich auf drei gelungene Feststage zurückgeschaut werden und sich langsam auf die Vorfreude für das nächste Schützenfest eingestimmt werden.

Schützenfestdienstag ist auch schon wieder alles vorbei, wobei nicht ganz. Gemeinsam wird die große Bühne am Markt abgebaut und die Schützenwiese, sowie das Zelt werden aufgeräumt. Nach den Abbauarbeiten wird zusammen eine Suppe gegessen und die besten Geschichten vom Schützenfest werden erzählt.



ENERGIE VOR ORT IST UNSER AUFTRAG.

Ökostrom. Erdgas. Wärme.
Wasser. Glasfaser.
Energiedienstleistungen.

www.stadtwerke-wesel.de

Tel.: 0281 / 96 60 - 199

 /stadtwerkewesel



**STADTWERKE
WESEL**





Jubiläum 1993



Jubiläum 1993



